

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1798

18.7.1798 (Nr. 86)

Carlzruher

Mittwochs

7



Zeitung

den 18 July.

9 8.

mit Hochfürstlich, Marggräflich, Badischem gnädigsten Privilegio

Friedenskongress in Kastatt

Kastatt, vom 17 July.

Die Legitimation des dritten französischen Bevollmächtigten, B. Robertot, bestand in einem Aukrete des Direktoriums vom 10ten Juny, wodurch er beauftragt wird, sich von seinem Gesandtschaftsposten bey der batavischen Republik nach Kastatt zu versetzen und das Friedensgeschäft daselbst gemeinschaftlich mit Bonnier und Jean Debray zu betreiben. An seine Stelle im Haag tritt, so lang die Negotiation in Kastatt dauern wird, der Gesandtschaftssekretair Champigny Hubin, mit dem Charakter eines Geschäftsträgers der französischen Republik. — Gestern Sonnabend war die 5te Sitzung der h. a. Reichsdeputation und die Veranlassung dazu eine Note der h. a. Kaiserl. Plenipotenz an die Reichsdeputation, worin unter anderm auch auf mündliche Unterhandlung mit der französischen Gesandtschaft angetragen wird. Man glaubt, die Deputation werde nun in einer ihrer nächsten Sitzungen die Art und Weise festsetzen, wie diese Conferenzen eingerichtet werden sollen. — Die Antwort der französischen Minister auf den letzten Erlaß der Reichsdeputation, die man seit einigen Tagen erwartet, ist bis jetzt noch nicht erschienen. Man glaubt zum Theil, daß diese Antwort sehr umfassend ausfallen und eine Erklärung auf alle von französischer Seite bisher gewöhnlich mit Stillschweigen übergangene Punkte, vielleicht selbst einen vollständigen Friedensentwurf enthalten und so zur Abkürzung und Beschleunigung des Friedensgeschäfts vieles beitragen dürfte. — Ein türkischer Kourier ist mit Depeschen an das französische Direktorium hier durch nach Paris. Er hatte schriftliche Befehle, sich ohne den mindesten Verzug zu fördern.

Semlin, vom 27 Juny. Vermög des jüngst angelangten German der hohen Porte, ist heute der Tag, an welchem Passawand Oglu von der ganzen türkischen Armee angegriffen und gestürzt werden soll. Sollte diese Affäre wieder unglücklich ausfallen, dann werden die Angelegenheiten des Passawand Oglu eine ganz andere Richtung erhalten.

Nach andern Nachrichten von der türkischen Gränze soll es Passawand Oglu geglückt haben, den Kapitän Bassi mit einem Verlust von 4000 Mann zu schlagen.

Amsterdam vom 5 July. Hier und in ganz Holland ist man in nicht geringen Sorgen. In der Nordsee befindet sich eine russische Kriegsschiffe von 16 Schiffen, mit der sich eine starke Englische Flotte vereinigt hat. Man fürchtet, diese beyden vereinigten Flot-

ten möchten irgend ein Unternehmen gegen Holland ausführen.

Wien vom 8 July. Nun ist auch ein Theil der Wiener Garnison zum Aufbruch nach Italien beordert worden. — Von Passawand Oglu hat man seit einigen Wochen keine nähere Nachrichten.

Innsbruck, vom 11 July. Gestern ist wieder ein starker Artillerietransport auf Reichswägen hier durch nach Italien gegangen; dagegen ist H. M. L. Graf von Sporck von der Revue des Cordons hieher zurück gekommen. Es heißt, die italienische Armee soll noch mit 16000 und die Reichsarmee in Bayern mit 24000 Mann vermehrt werden. Die hier erst neu formirten 2 Bataillons Rohan und 1 Bataillon Carnesville haben ihren Werbbezirk im Venetianischen erhalten, wohin sie nächstens abgehen werden.

Frankreich.

Paris, vom 11 July. Den 6. d. zeigten sich 2 engl. Fregatten und 2 Kutter auf der Rhyde von Havre. Mitten unter ihnen waren 2 Fischer Barken, deren sie sich bemächtigten. In folgender Nacht verbrannten sie eine derselben. Den 7. hatten die Engländer noch ihre nemliche Station und waren durch eine Fregatte verstärkt worden. — In der Gegend von Rochefort und Nantes haben sich zu Ende des vorigen Monats verschiedne franz. und engl. Fregatten sehr hartnäckig miteinander geschlagen. Eine der ersten kam von Isle de France und war schon im Begriff, sich der feindlichen Schiffe zu bemächtigen, als diese Verstärkung erhielten und nun die franz. Fregatte an die Küste jagten, wo sie scheiterte. Obgleich 250 Mann von der Besatzung dieser Fregatte sind theils umgekommen, theils verwundet, der Rest mit dem Kommandanten ist in engl. Gefangenschaft gerathen. Das Schicksal, an die Küste geworfen zu werden, haben noch einige andre franz., aber auch 2 engl. Fregatten gehabt.

Strasburg, vom 16 July. Unter der Mainzer Armee sind starke Bewegungen. Ein beträchtliches Korps wird, wie es heißt, sich auf das rechte Rheinufer begeben, um daselbst ein Lager zu beziehen. Im Oberrhein sammeln sich einige Halbbrigaden, über die General Lefevre den Oberbefehl führt.

Preußen.

Schreiben aus Berlin vom 7 July. Vorgestern hatte der Französische Gesandte, Bürger Sieves, bey Sr. Majestät, dem König, die Austrittsaudienz. Se. Majestät unterhielten sich mit demselben allein gegen eine halbe Stunde lang. Gestern, als am Huldigungstag, befanden sich beyde Gesandten Sieves und der abgehende Minister Caillard, mit unter dem Corps diplomatique, das in einem abgesonderten Raum des weißen Saals der Ceremonie der Huldigung von Seiten der Stände bewohnte. Dieselben sahen auch nachher aus den Fenstern des Schlosses der Huldigung der Bürgerschaft zu. Sieves war in dem Costume des Königs der 500, ohne den Mantel, jedoch mit dem Federhuth, den er in der Hand hielt, gekleidet.

Großbritannien.

Schreiben aus London, vom 3 July. Man sagt diesen Abend, die Regierung habe Nachricht, daß die Donloneer Flotte in Alexandria angekommen sey und daß General Buonaparte seine Truppen dort gelandet habe. — Dieses Gerücht hebt ein anderes auf, nach welchem, wie Briefe aus Plymouth vom 30sten Juny sagen, Lord St. Vincent der französische Flotte ein Treffen zusetzt und etliche Schiffe derselben genommen habe. — Die spanische Flotte hat Befehl bekommen, unser Schiffe sogleich anzugreifen, wenn sie durch

einigen Abgang vermindert werden sollten. — Die neuesten Hofberichte aus Irland enthalten wesentlich folgendes: Die Rebellen, welche vor einiger Zeit auf Kinegarhill standen, zogen sich über Barrow nach Castlecomber, wo Sir Charles Asgill sie den 24sten Juny angriff. An ihrer Spitze stand ein katholischer Geistlicher, Murpho, und sie waren 5000 Mann stark. General Asgill schlug sie und 400 Mann blieben. Die übrigen flohen und nahmen ihren Weg nach Goree zu, welche Stadt sie plünderten. Auf diesem Zug verwütheten sie die ganze Gegend, durch die sie giengen und erregten selbst in der Hauptstadt das größte Schrecken, weil sie derselben sehr nahe waren. Sogleich wurden aus Dublin einige Corps Dromanry und die Atrimmer Miliz, unter dem Kommando des Lieutenant Gardner, ihnen entgegen geschickt. Er traf die Rebellen den 25sten Juny bey Hackstown, einem Dorf in der Grafschaft Wicklow, hart an der Grafschaft Wicklow, mehrere tausend Mann stark. Die Anführer hatten den Ort angezündet, weswegen ihnen schwer anzukommen war, dieses erbitterte die Königl. Truppen noch mehr, und man gab den Rebellen kein Quartier, mitten unter den Flammen dauerte das Gefecht 9 volle Stunden. Man weiß den Verlust von Seiten der Rebellen nicht genau, die königlichen Truppen hatten 10 Todte und 20 Verwundete. — Es hatten sich auch nach der Schlacht bey Wexford viele Rebellen in die Grafschaft Kilkenny geflüchtet. Eine 5000 Mann starke Mannschafft griff Sir Charles Asgill mit 1100 Mann den 26sten Juny an. Sie hatten wieder den gefährlichen Murpho zum Befehlshaber, welcher aber, nebst 1000 Mann, erschlagen wurde. Der General bekam überdies 10 Kanonen, 2 Drehbassen, alle ihre Fohnen und eine Menge Ammunition, Waffen und Vieh in seine Gewalt. Die Rebellen hatten den Tag zuvor einige Königl. Soldaten gefangen genommen, welche den Tod leiden sollten. General Asgill war so glücklich, diese zu retten. Seinem Bericht in der heutigen Hofzeitung gemäß kostete ihm dieses Gefecht nicht mehr als 7 Todte und Verwundete. — Außerdem enthält die heutige Hofzeitung noch die Dankadresse des irländischen Parlements an den König für die Eröffnung, daß mehrere englische Milizregimenter sich nach Irland zu gehen, erboten hätten. — Sir Thomas Williams, welcher den 21sten Juny gerade in dem Hafen von Wexford mit 4 englischen Schiffen einlief, als die Rebellen aus der Stadt getrieben wurden, heimkehrte sich sehr leicht des Forts und verbrannte 100 Hütten. — Lord Fitzwilliam geht nicht mit seinem Milizregiment nach Irland, weil dieß wider seine im Parlement öfters geäußerte Grundfahz streiten würde. — Vorige Woche ist eine Menge Artillerie und Ammuni-

tion, unter starker Bewachung, nach Milford Hafen abgegangen, um ihn in den besten Verteidigungs- zustand zu setzen.

Ein anders Schreiben aus London vom 3 July. Ein Brief aus Dublin meldet, General Lake habe gesagt, er glaube nicht, daß in der Grafschaft Wexford 50 Rebellen in einem Korps zusammen sich befänden. Er hat seine Truppen in kleine Parteyen getheilt, die sich leicht vereinigen können. Man bereitet ein Manifest, worin eine allgemeine Amnestie, ausgenommen für etliche Räubersführer, bekannt gemacht werden soll. Man erwartet in einigen Tagen völlige Ruhe und glaubt, daß keine Bülletins mehr herauskommen werden. Man läßt schon eine Bekanntmachung der Generale an die Rebellen, welche ihre Fehler bekennen und ihre Waffen ausliefern wollen. — Es ist nicht weit von der niederländischen Küste eine dänische Fregatte mit 18 Transportschiffen genommen und in Margate aufgebracht worden. Sie sind sämtlich mit Waffen und Ammunition beladen und man glaubt, sie seyen nach Toulon bestimmt gewesen. Man erwartet in ein paar Tagen eine ähnliche Convoey, welche vermuthlich von dem nemlichen Geschwader des Kapitäns Lawford aufgehalten werden wird. — Gestern gieng das Gerücht, als ob Herr Pitt nicht länger erster Minister wäre, es hieß: Lord Grenville sey zum ersten Lord der Schatzkammer und Hr. Dalrymple zum Kanzler der Schatzkammer ernannt worden. An diesem Gerücht mag seyn was da will, so ist gewiß, daß Herr Pitt nicht mehr wie sonst stehe, er war nicht einmal im Unterhaus, als der König das Parlament prorogirte — Man spricht stark, sagt der Morning-Herald, von einer Veränderung im Cabinet. Die Grenvilles und Herr Dundas, welche auf einer Partey sind, wollen das Staatsruder in die Hände nehmen, aber der Herzog von Portland, Graf Spencer und der Kanzler sollen dieses nicht gerne sehen. — Morgestern kam die westindische Flotte, hundert und drey Segel stark glücklich in den Dünen an, das Kriegsschiff Alfred von 74 Kanonen und das Bombenschiff Terror waren ihre Convoey. Im Eingang des britischen Kanals waren an 70 zu der nemlichen Flotte gehörende Schiffe nach Bristol und Liverpool zugeheuert. — Auch in Amerika wird man eine Fremden-Bill machen, um den großen Zufluß der Ausländer zu hemmen. Von den westindischen Inseln sollen nicht weniger als 10,000 Flüchtlinge in Philadelphia angekommen seyn und 300 Irländer liegen sich in einem Tag naturalisiren, um die Wahl eines Jacobinischen Senators werthkellig zu machen, welches ihnen jedoch, durch die überwiegende Stärke der Föderalisten mißglückte. — Im nordamerikanischen Hause der Repre-

sentanten ist eine Bill vorgit, daß die bewaffneten amerikanischen Schiffe alle französische Kreuzfahrer an der Küste, sammt den Fahrzeugen, die sie etwa genommen haben, einbringen sollen. Diese Bill wird vermuthlich vom Präsidenten genehmigt werden. Eine andere Bill verbietet alle commerciale Gemeinschaft zwischen Amerika und Frankreich während der jetzigen Irungen.

Italien.

Genua vom 28 Juny. Heute Morgens kam die offizielle Nachricht hier an, daß Seravalle durch Kapitulation in unsere Gewalt gefallen sey. Dagegen wird von einer andern Seite berichtet, daß 4000 Piemonteser Truppen den wichtigen Posten Nava forciert und bis Nieve und Calizzano vorgeedrungen seyen. Die unsrigen mußten hierauf ihren Angriff auf Oneglia aufgeben, um bey Nava Widerstand zu leisten. — Nach der Eroberung von Loano wurde auch Balestrino angegriffen und den 21 dieß der Freyheitsbaum daselbst gepflanzt. Drey Offiziere und 100 Gemeine fielen in unsere Gefangenschaft, der Piemontesische Kommandant aber war im Gefechte geblieben. Die Einwohner von Loano haben eine Deputation hieher geschickt, mit dem Verlangen, mit der Lygurischen Republik vereinigt zu werden. Das Gesetzgebungskorps antwortete, man werde über dieses Begehren sich berathschlagen. Der franz. Gesandte Sotin ist nach Paris zurückgegangen. Gestern Abends kam ein Courier aus Paris hier an, mit dem Befehl, einen Waffenstillstand mit dem König von Sardinien abzuschließen.

Rom, vom 29 Juny. Der franz. General St. Cyr hat kürzlich folgende Beschlüsse erlassen: 1.) Die Universität, alle Klöster, Oratorien, Bruderschaften und alle Korporationen sollen sowohl in Rom als in der ganzen römischen Republik aufgehoben seyn. Ihre Güter sollen für die bestehenden und noch zu errichtenden Hospitäler, oder zu andern Bedürfnissen der Armuth verwendet werden. Ausgenommen hiervon sind diejenigen Klöster auf dem Land, die Pfarren versehen. 2.) Kein Bischoff kann künftig mehr Einkünfte als 2500 Thaler genießen, wenn sein Sprengel über 10 000 Seelen stark ist, zählt er weniger, als 10,000 Seelen, so sind die bischöflichen Einkünfte auf 2000 Thaler festgelegt. Diese Einkünfte sollen in Früchten gezahlt werden. Alle übrigen bischöflichen Güter sind Nationalgüter. 3.) Die Konsule sollen den Werth von 6 $\frac{1}{2}$ Mill. Thaler an Nationalgütern erhalten, um sowohl die in der röm. Republik befindlichen franz. als röm. Soldaten davon zu zahlen, zu kleiden und zu verproviantiren.

Genua vom 30 Juny. Den 28 dieß wurde folgendes hier öffentlich bekannt gemacht: Nachdem das

bezügliche Direktorium die ihm von dem B. Belleville, Generalkonsul und Geschäftsträger der französischen bey der Iyurischen Republik, überreichte offizielle Note gelesen hat, und um der franz. Regierung einen Beweis seines schuldigen Respekts zu geben, und den wohlthätigen und großmüthigen Absichten derselben zu entsprechen, nach welchen die Geißel des Kriegs aus Italien entfernt und der Friede auf dem festen Land gesichert werden soll, so beschließt es 1) Die Feindseligkeiten der Iyurischen Republik gegen den König von Sardinien sollen eingestellt seyn; 2) der Kriegs- und Seceminister soll diesen Beschluß unverzüglich den Kommandanten der Iyurischen Kriegsmacht bekannt machen 3) der Minister der auswärtigen Angelegenheiten soll ebenfalls diesen Beschluß dem General-Konsul und Geschäftsträger der französischen Republik B. Belleville mittheilen.

Unterzeichnet: Costa Präsident.

Sommariva, Generalsekretair.

Von Loano geht die Nachricht ein, daß die Piemontese Truppen die Brücke von Nava forciert und hierauf ohne großen Widerstand Pieve, Vortomaurizio, Dianò und Calizano erobert haben. Letzter Ort ist aber bereits wieder von ihnen verlassen, indem die Feindseligkeiten gänzlich eingestellt sind und die fran. Offiziere den piemontesischen Truppen bekannt gemacht haben, daß sie das Iyurische Gebiet gänzlich räumen sollen.

Mayland, vom 1 July. Der französische General Bune hat eine Proklamation erlassen, darin heißt es unter andern: „Da der Friedensvertrag von Tolentino durch die Eroberung des Kirchenstaats vernichtet worden ist, so werden hiermit die Abteyen, Priorate, Kommenthuren und andre geistliche Güter in den ehemaligen Legationen Bologna, Ferrara und Romagna, für Eigenthum der franz. Republik erklärt, in sofern die cisalpinische Republik dieselben vor dem 26. May noch nicht in Besitz genommen hat. Sollen daher als Eigenthum der franz. Republik registriert werden. Dieser Beschluß soll allen Leuten bekannt gemacht werden, die dergleichen Güter, Einkünfte, Kapitalien u. dergl. um dieselben genau anzugeben und jeder, der etwas verhehlt, soll zur Strafe den zehnten Theil der verhehlten Summen oder Besizungen bezahlen, unter diesen Gütern ist alles das verstanden, was ehemals dem römischen Hof, der apostolischen Kammer oder den Kardinalen als Eigenthum zugehörte. Diejenigen Beamten oder andre, welche die Nutznießung dieser Güter haben, sollen mit derselben Geschäftigkeit behandelt werden, die die franz. Nation charakterisirt.“

Ankona, vom 2 July, Wir erhalten über die

See die Nachricht, daß 2 franz. Kriegsschiffe mit einigen Transportschiffen im Haven von Ragusa eingelaufen sind. Die Stadt Ragusa wurde sogleich von 1200 Mann Franzosen besetzt. Man sieht begierig nähern Berichten entgegen.

Venedig vom 6 July. Die gestrigen Nachrichten aus Neapel melden, daß die Englische Flotte unter Adm. Nelson, welche den 17 aus der See Höhe von Neapel hinweg gegen der Insel Malta segelte, vor Malta angekommen sey. Nelson ließ sogleich die ganze Insel Malta blockiren, und erklärte unserm Hof, daß er jedes neutrale oder feindliche Schiff, das sich Malta näherte, in Grund bohren würde. Er fand aber, daß die Insel von Buonaparte mit einer starken Franzöf. Besatzung versehen, und daß dieser General selbst etliche Tage zuvor mit seiner Flotte von da wieder abgesegelt sey (Die Tage, woran Buonaparte abreiste und Nelson ankam, sind noch nicht gewiß. Einige Briefe geben an, Buonaparte habe in dem Augenblick, da der Malteser-Ordens-Keiser die Festung innerhalb 24 Stunden zu übergeben versprach, noch den 11. Junius die Transportschiffe fortgeschickt und sey nach vollendeter Kapitulation und Besiznahme der Insel selbst nebst der Kriegesflotte und den Maltesischen Kriegsschiffen den 14 Juny nachgefolgt.) — Da Nelson Alles, was auf der Insel Malta vorgegangen und den jetzigen Zustand derselben erfuhr, so ließ er einige Schiffe da zurück, um den Haupthaven zu blockiren, und segelte dann weiter, um die Französische Flotte und Buonaparte aufzusuchen.

Livorno, vom 6 July. Nach Berichten aus der See ist Admiral Nelson von Malta gegen Corsu gesegelt, wo er die Doulosersflotte anzutreffen hofft, bevor sie den dortigen Haven erreicht.

Vermischte Nachrichten.

Die Wiener Bank zahlt nun für die bey ihr angelegten Kapitalien der Babanter, Niederländer, Schweizer, Holländer, Cisalpinen, Genueser und Römer weder Interessen mehr aus, noch werden dergleichen Obligationen umgeschrieben, daher sie so gut als gesperrt sind.

Der Reichsanzeiger vom 13 d. enthält die Nachricht daß mehrere Personen, die verhoffentlich Frühjahrs aus Deutschland nach Riga reisten, bey ihrer dort erfolgten Ankunft von einem russischen Boot in Empfang genommen, und mit dem ersten abgehenden Schiff wieder nach Deutschland zurückgeschickt worden seyen, indem nach einer neuen Ufse des Kaisers kein Fremder, von welcher Nation er auch sey, ins Land gelassen werden dürfe, wofern er nicht einen Paß vom russischen Minister habe.